

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm**

Tarangambadi, 01.07.1768-31.12.1768

30. September 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48531-p0115-8

Die Sprache vorzuziehen gewarfen, nur mit dem
wunder ihre Zustimmung zu dem ich gesagt
habe zu verstehen gegeben. Auf der Correion
für beide, wird man ein ganz Eide ein Eide
des Eides von beide und Jesu zu, und sagend
die Kirche Bethlehem auf der sie verbannt ist.
Sie haben einen auf den Kopf zu antworten.
Die Landkardigen vor die der 18. Vers
des 1. Eöngelii auf Matth. XVIII. Wort zu
den Eide nicht zu machen. und Gaudet einige
Gänge. Heute von der Erde von der fügen
ganz so laulich ab.

Aufwachen
und Eide

Der 30. Sept. Eine auf auf das in der von
unseren Munde zu und andere folgend mit
Eide gehalten, von nachher eine folgend zu
mehren, so zu nicht. Sie gelobten Brahmanen
der ~~in der~~ so beschreiben Eide, und die in der
geboten ist, sagt unter anderen: Es ist keine ge
rechtigkeit im Lande, noch weniger am Hofe in
Tausch, der eine gelobten so viele Veränderungen
von mit dieser Naiken und Subiecten. Man
verhindert, die nachher Gerechtigkeit Eide allein
die Geistliche Religion. So beständige folgend
die sind der neuen Eide dabei was, frug
ob folgend die Tausch Eide Eide. Es ist
so wird auf Eide Eide Eide und so sagt
was ist Eide sagt. Es ist Eide Eide Eide

10, der Mund folgt mir. lang' der etyenas' Pa.
 gode in P'rciar warra inder Kinder und auf
 andrer. Laut, mit drusa man stant zu vaden
 aufsing, so auf kam sie stant auf so hore
 main. Jeli: wasin. fo: Hu die Pagode. Jeli: fure
 vriste augo, schint ja bejaden gelitten zu
 Labu. fo: Ja. Jeli: warilich die nichtige gote
 uachtet, Labu is das, der wofolure. fo: Nein,
 dadurc gedurc, is es unider gebelommen. Jeli:
 der blinde gote kann sich nur Augo nicht unider
 gebu, zu der wasora Gott unist is beten,
 der unider sich nur geuiffte augen gebu,
 so unider auf ein Jugeit von Jesu abg. Jeli:
 Jeli: Gfchiladi auf der Woge pasten einige,
 andrer aber stunde. sinem wadte man an
 und stug. was sind is Goo. fo: aus Tirawalla.
 Jeli: was gott is zu. fure dasin bise is zu
 vrid. Jeli: Ach du bist Tranquebar so wof ge.
 was, da sind foriste, die das waser gott
 was hindige, und der was zu der lichte
 Goro, und darvon Gatt so nicht ge. Goo.
 fo: das aber unist man sich mit sin. daron
 unander, gebu. Jeli: können die die fure
 auf in Gode Gofe. fo: Nein, können nicht. Jeli:
 fure darvon unist das Gott meine die fure
 und der so gesandte, das am Christum
 erlounu. fo: Es ist ja. Jeli: Es geu. un. vrid

unwillen. So: Ihr seid ja Gott, wie geht das an, daß
ich nun nicht willens seiet. Ich: ich bin ein
stocherter Mensch und verständig wie Gott zu.
unterstehst dich, wie ich ihn auszuweisen, soest,
so genug davon. Ein Brahman^{der} ist zu
nun in der Allee, und das man mochte ihn das
eine Braute bringe. Ich: wahrlich: so: was
es auch ist. Ich: Ihr werdet ja freudig. So: ja,
Ich: nicht ihr auf dem was nur 4. J. ist?
Ja, Ich: Galt ihr es auch auf Oles^g freier,
Ja, in der Freuden und in der Seligheit
Brauch. Ich: weiß man es nicht an in Malabar in
der Schrift? So: Nein, darüber müßte es zu ge-
nug, häufig werden. Ich: Mache Mordtaten
in der, habe gemacht in der von mir
aus der Gesellschaft erhalten. Man sieht aber
daraus, daß alle nur Gebote auf der
Vier, absonderlich nicht wie ich und weniger
als ich es habe, von der immer weniger der
Freude findet man nicht. So: wie geht das dann
nun? Ich: das ist ja die Haupt Sache, und
daraus verständig wie auf der von Herrn
und der glücklichen an ihm. So: billig, all das hat ab.
In der Monat ist der Wasser-Mangel hier auf
der Compagnie Grund von der Luft sehr groß ge-
wesen, viele haben, die sehr ausgehungert waren,
Herrn Lust häufig verloren, und viele
hat, die noch ausgehungert worden, soest, ist

100

Long.

October.

1805.
den 1ten Oct. Abends um 8 Uhr rings um